

21.06.2014

Sonstiges Böblingen

Kantersieg und türkische Volley-Geschosse

Für die Böblinger Teams haben die Wettkämpfe mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Ergebnissen begonnen



ZoomDie Böblinger Fußballer (blaue Trikots) sind gut ins Turnier gestartet: Trotz Hitze und wenig Schlaf gab es zum Auftakt einen Sieg und ein Unentschieden Foto: Schwartz

Hohe Temperaturen und heiße Begegnungen: Die sportlichen Wettkämpfe bei der Partnerstadt-Olympiade sind in vollem Gange. Hier die Eindrücke vom ersten Tag.

VON MICHAEL SCHWARTZ

BERGAMA. In zehn Disziplinen stehen sich die Jugendlichen aus den sieben Partnerstädten gegenüber. Außer in Badminton sind die Böblingerinnen und Böblinger in allen Sportarten dabei.

Fast wie im Campo Bahia: Plötzlich lag Helmut Kurtz rücklings auf dem Boden. Den Stadtrat hatte es allerdings nicht angesichts der heißen Temperaturen umgehauen. Vielmehr lag er den Böblinger Fußballern zu Füßen. Denn die hatten gerade in ihrem Auftaktspiel Pontoise mit 1:0 besiegt. Im Mannschaftskreis sicherte sich der FDP-Mann dann kur(t)zerhand den besten Platz für ein Foto. Trotz Hüpferei der Kicker überstand er alles unbeschadet. Nur ein bisschen nass wurde er vom verspritzten Wasser. Das hatten sich die A- und B-Junioren aber nach einer von vielen Hitzeschlachten verdient. "Man weiß vor einem Turnier nie, wo man steht", freute sich Trainer Daniel Kvesic, "aber wir haben uns toll reingekämpft". Und das, obwohl die Nacht davor etwas unruhig war. Denn die Fußballer schlafen zu sechzehnt in einem Raum. "Und da sind auch Schnarcher dabei", lachen sie. Die Teambesprechung im Stadtgarten, wo es täglich in gemütlicher Atmosphäre drei Mahlzeiten gibt, war dafür umso angenehmer. "Das ist fast wie im Campo Bahia", spielte Kvesic auf das Quartier der deutschen Nationalmannschaft bei der WM in Brasilien an. Sein Kapitän Dukagjin Veselaj ist zumindest von den Spielbedingungen durchaus angetan: "Der Rasen ist nicht schlecht - im Gegensatz zu der Unterkunft." In Sachen Prognosen zeigte er sich nach dem anschließenden

1:1 gegen Krems optimistisch: "Wir haben die besten Voraussetzungen, um zu dominieren, aber man darf natürlich keinen Gegner unterschätzen."

Viele Trinkpausen: Einen erfolgreichen Auftakt feierten auch die Böblinger Fußballerinnen. 7:0 hieß es am Ende der verkürzten Spielzeit - zweimal 20 Minuten - gegen überforderte Bergamesinnen. "Wir haben gut zusammengespielt, waren motiviert und haben uns auf das Spiel gefreut", begründete Greta Stegemann die tolle Leistung. Celine Kröger kam wie ihre Teamkolleginnen bestens mit den deutlich mehr als 30 Grad im Schatten zurecht: "Es war schon anstrengend. Aber wir haben viele Trinkpausen gemacht. Da konnte man das recht gut durchhalten."

Schnelle Bälle: Für die Volleyballerinnen lief das erste Spiel gegen die Gastgeberinnen in eine ganz andere Richtung. "Das sind Halbprofis im Vergleich zu uns", nahm Betreuerin Bianca Klink das 1:25, 8:25 locker. "In der Türkei ist Volleyball ein Nationalsport und das Niveau von Bergama ist bei uns vergleichbar mit den Landesliga-Frauen." Nina Svoboda erlebte das auf dem Platz aus nächster Nähe. "Die Bälle kommen stark und schnell. Das kostet Überwindung", staunte sie teilweise nicht schlecht, was für Geschosse die Türkinnen übers Netz schickten. "Man muss aber eigentlich nur die Arme hinhalten", ist die Theorie für Zeynep Bozkurt leichter als die Praxis. Auch die Atmosphäre in der Halle beeindruckte die Mädels. Mit lauten "Türkiye, Türkiye"-Rufen feuerten die Zuschauer ihr Team an. "Wir haben versucht, uns aufzumuntern, aber man hat nix gehört", zuckte Valerie Nestele mit den Schultern. Spaß gemacht habe es dennoch. Und mit den Deutschlandfahnen auf der Wange waren die Böblingerinnen zumindest der größere Blickfang.

Viele Jungs, wenig Mädels: Aus der Tischtennisabteilung standen einfach nicht genug Mädels zur Verfügung, um ein Dreierteam zu bilden. Dafür umso mehr Jungs. Da hätte Böblingen sogar zwei Trios ins Rennen schicken können, durfte aber nicht. Während andere auf die Warteliste kamen, hatten Achim Rauhut, Niklas Fomin und Paul Link das Glück, mit in die Türkei zu dürfen. Nach einem 3:0 gegen Alba gab es ein 0:3 gegen Krems. Wobei letzteres auch ein wenig dem Zeitplan geschuldet war. Weil der Spielbetrieb in Verzug geriet, spielten alle drei gleichzeitig. Für Betreuerin Andrea Leutritz war es so unmöglich, ihre Spieler zu coachen. "Ich konnte bei keinem richtig zuschauen", berichtet sie. "Aber das ist okay. Die versuchen wirklich alles da drin, um es gut zu machen. Mir tut es nur leid für die Jungs." Niklas Fomin begründete, warum es so wichtig ist, einen Trainer am Spielfeldrand zu haben: "Man kann nicht selbst sehen, was man umstellen muss. Ein Trainer kann Hinweise geben, wo man den Ball platzieren muss."

Das Drumherum ist entscheidend: Einen gesamten Medaillensatz bringen die Karateka mit nach Hause. Marvin Haar holte Platz drei, Luca Schwarz sammelte Silber (Kumite) und Bronze (Kata), aber den Vogel schoss Fabien Straub mit seiner Goldmedaille ab. Besonders aufgeregt war der 14-Jährige allerdings nicht. "Das ist eigentlich wie ein normales Turnier", sagte er. "Mir geht es hier mehr um das Drumherum. Man trifft viele coole Leute." Wobei die Umstellung auf die türkische Sichtweise von Karate vor allem Marvin Haar etwas schwerfiel. "Die Kampfrichter sind nicht so gerecht wie in Deutschland", befand er. "Die werten viel zu streng. Ein guter Schlag, der bei uns gewertet wird, zählt hier nicht." Luca Schwarz drückte es etwas diplomatischer aus: "Die Entscheidungen sind zum Teil nicht nachvollziehbar, aber sie werden schon ihre Gründe haben." Auf die Kampfrichter wollten die beiden es aber nicht schieben, dass sie kein Gold

abstaubten. Im Gegenteil, Luca Schwarz gönnte seinem Gegner den Titel:
"Der ist sehr sympathisch und kämpft immer fair."

[\[Fenster schließen... \]](#)